

## Erasmus in Wien im SoSe 2022 – Erfahrungsbericht

### Bewerbung, Planung und Vorbereitung

Ich habe mich im Dezember 2020 für mein Erasmussemester beworben – ursprünglich noch für das WiSe 2021/22. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde das WiSe 2021/22 jedoch von Seiten der MedUni Wien abgesagt, sodass ich letzten Endes im Sommersemester 2022 nach Wien gegangen bin und daher nach meinem neunten klinischen Semester hier in Göttingen. Meine Wahl ist auf Wien gefallen, da ich als Fremdsprache wirklich gut nur Englisch beherrsche und ich gleichzeitig einmal eine Stadt einer anderen Größe als Göttingen kennenlernen wollte. Von den englischsprachigen Gastuniversitäten gibt es auch schöne Städte, jedoch war Wien mit knapp zwei Millionen Einwohnern die größte Stadt. Insgesamt hat mich auch das Stadtbild mit der Mischung aus vielen wunderschönen alten Gebäuden und viel Grün, sowie das Angebot an Cafés, Bars und anderen Aktivitäten nach Wien gelockt. Von Freunden, die bereits ein ERASMUS-Semester absolviert haben, hatte ich gehört, dass man ohnehin viel mit den anderen ERASMUS-Studierenden unternimmt und eher weniger mit den „normalen“ Studierenden aus dem Gastland, sodass auch das vielleicht langweilig klingende Argument, dass man in ein deutschsprachiges Land geht, wieder relativiert wurde. Nach der Nominierung von der MedUni Wien hat man auch alle nötigen Informationen und Fristen von dieser Seite bekommen. Auch hier hat die Registrierung sehr einfach funktioniert! Man konnte verschiedene Fächer aus dem fünften Studienjahr (9./10. Semester) buchen, welche in definierten Kombinationen angeboten werden (die Studierenden eines Studienjahrs werden in Wien aufgeteilt). Daher kann man die Fächer nicht frei wählen, sondern muss sich für eine Kombination entscheiden. Ich hatte die Fächerkombination Psychiatrie/Pädiatrie/Notfall- und Intensivmedizin. Im Dezember 2021 bzw. Januar 2022 habe ich mich dann auf wg-gesucht nach einer WG umgeschaut. Wien ist in verschiedene Bezirke aufgeteilt, wobei der erste genau im Zentrum liegt und die einstelligen Bezirke weiterhin sehr zentral gelegen sind. Es gibt auch ein paar zweistellige Bezirke in der Nähe der Uniklinik (Allgemeines Krankenhaus=AKH), in denen man sicherlich gut wohnen kann. Generell gibt es in Wien viele Inserate, da es auch viele Studierende gibt und teilweise auch Studierende, die genau für den gleichen Zeitraum aus Wien weg in ihr ERASMUS-Semester gehen. Dennoch habe ich knapp 25 Wohnungen kontaktiert und nur einige Antworten erhalten. Am Ende bin ich in einer 2er-WG im fünften Wiener Bezirk gelandet und war sehr zufrieden! Ich selbst bin dann einige Tage vor Semesterbeginn (in Wien schon Anfang März), also Ende Februar, nach Wien gezogen und habe mich noch ein bisschen einleben können.

### Studium

Man studiert in Wien an der MedUni Wien, welche eine eigene Universität ist. Das größte Krankenhaus ist das Allgemeine Krankenhaus (AKH) der Stadt Wien, welches ungefähr genauso hübsch(?) wie die UMG ist, dafür jedoch noch einmal doppelt so groß und die Orientierung ist noch viel verwirrender. Wie bereits erwähnt kann man nur Kurse des fünften Studienjahrs absolvieren. Dies sind im Allgemeinen die Fächer Psychiatrie, Neurologie, Gynäkologie, Pädiatrie, HNO, Augenheilkunde und Notfall- und Intensivmedizin. Diese kann man sich jedoch nicht frei anordnen, sondern muss auf fixe Kombinationen zurückgreifen, wobei man in einem Semester drei Fächer hat (außer bei Wahl HNO/Augenheilkunde, da diese zusammen unterrichtet werden und jeweils zeitlich nur ein halbes Modul in Anspruch nehmen). Das Studium ist in Vorlesung, Seminare und klinische Praktika (vergleichbar UaK) gegliedert. Das klinische Praktikum ist jedoch eher eine „halbtägige Famulatur“, die man im AKH oder anderen Krankenhaus der Stadt absolviert. Man läuft also beim Ärzteteam mit und

schaut bei Visite, Untersuchungen oder OPs zu und hat keine vorbereiteten Patienten, wie bei unseren in Göttingen stattfindenden UaKs. Die Seminare waren bei mir leider noch alle online und hatten mit knapp einhundert Teilnehmern eher Vorlesungscharakter mit wenigen Interaktionen. Nur im Fach Notfallmedizin gab es Präsenzseminare und Simulatortraining. Auch die Vorlesungen waren On-Demand online. Ich hoffe, dass sich das möglichst bald wieder ändert und ihr in eurem Aufenthalt ein „normales“ Unileben genießen könnt. Insgesamt war die Lehre vergleichbar mit derjenigen in Göttingen. Die klinischen Praktika fand ich persönlich jedoch weniger lehrreich als unsere UaKs, da man hier (zumindest meistens) vorbereitete Patienten untersucht, die man dann später noch gemeinsam bespricht. Die klinischen Praktika in Wien hatten eher Famulaturcharakter und man konnte nicht komplett ins Team integriert werden, da man ja nur den halben Tag und zumeist nur knapp drei Wochen dort war. Das kann jedoch auch nur meine Einzelmeinung sein und eventuell haben andere Studierende besser strukturierte klinische Praktika erfahren. Zusätzlich sei noch die Anwesenheitspflicht von 100% für Seminare und klinische Praktika erwähnt. Diese wird in unterschiedlichen Fächern und unterschiedlichen Kliniken unterschiedlich streng gehandhabt. In einigen Kliniken kann man beispielsweise im klinischen Praktikum auch einmal nachmittags bleiben und hat dafür dann einen Vormittag frei. Bei den Online-Seminaren wurde die Anwesenheit mittels eines Online-Tests geprüft und ich denke, ein Tausch könnte in Präsenzzeiten auch möglich sein, ist jedoch nicht regulär vorgesehen (außer natürlich bei Krankheit etc.). Um die absolvierten Fächer mit einer Note abzuschließen (was für die Anerkennung durch das LPA Voraussetzung ist), muss man eine Klausur schreiben. Diese findet am Ende des Semesters als gemeinsame Prüfung aller Fächer statt und nennt sich „SIP5a“. Wenn man als ERASMUS-Studierender nur 3 Fächer absolviert hat, schreibt man natürlich auch nur die Fragen der absolvierten Fächer. Da man für regelmäßige Teilnahme an Seminaren und Praktika jedoch auch ohne Teilnahme an der Klausur die ECTS-Punkte seitens der MedUni Wien bescheinigt bekommt und ich erst nach meinem 9. Fachsemester nach Wien gegangen bin (also die Fächer Psychiatrie und Pädiatrie schon absolviert hatte), habe ich nur das eine Fach „Notfall- und Intensivmedizin“ geschrieben. Die Vorbereitung hierfür erfolgt am besten mit dem kostenlosen Lernprogramm „ANKI“, für das die Fachschaft der MedUni Wien kostenlose Lerndecks zur Verfügung stellt. Darin sind alle wichtigen Inhalte der Fächer vorhanden und man kann sich durch viele Lernkarten durchklicken. Bei drei Fächern sind es schon einige ANKI-Karten, die man jedoch mit einiger Vorbereitungszeit auf jeden Fall schafft und dann auch gut für die Klausur vorbereitet ist. Zusätzlich hatte ich noch ein Wahlfach in Wien absolviert, welches man dann zu Beginn seines Aufenthalts über das zu unserem „Stud-IP“ vergleichbare Portal buchen kann. Schaut da mal rein, es gibt ein paar interessante Angebote dort.

Kurz noch zu den Fächern:

**Psychiatrie:** Es gab Online-Vorlesungen, die man schauen konnte, wann man wollte. Außerdem gab es auch noch einige Seminare On-Demand Online und zusätzlich noch Online-Live-Seminare per Webex. Außerdem war ich für drei Wochen in einem Lehrkrankenhaus für das vormittags stattfindende klinische Praktikum eingeteilt.

**Pädiatrie:** Auch hier gab es Online-Vorlesungen On-Demand und ich war für drei Wochen in einem Lehrkrankenhaus eingeteilt, in dem man vormittags über die Stationen rotiert ist. Über den gesamten Tertiälzeitraum von fünf Wochen waren am frühen Nachmittag dann Online-Seminare live per Webex, an denen man teilnehmen musste.

**Notfall- und Intensivmedizin:** In der ersten Woche konnte man sich die Vorlesungsvideos ansehen und in der zweiten Woche haben die Live-Seminare stattgefunden. Die kommenden drei Wochen war ich in der Anästhesie im Kinder-OP des AKHs eingeteilt und habe dort immer einen Anästhesisten bei den Narkosen begleitet.

### Leben in Wien

In Wien gibt es wirklich für jeden etwas! Obwohl die Stadt knapp zwei Millionen Einwohner hat, merkt man es ihr auf den ersten Blick gar nicht an. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr gut ausgebaut und man kann ein Semesterticket erwerben (150 € bzw. 75 € wenn man mit Hauptwohnsitz in Wien gemeldet ist, was ich empfehlen würde und was auch gar nicht mit irgendwelchen Meldeangelegenheiten in Deutschland kollidiert). Auch mit dem Fahrrad kommt man in Wien, vor allem im Sommer, sehr gut von A nach B. Was ich an Wien wirklich zu schätzen gelernt habe, war die Lage an der Donau und die Donauinsel. Hier gibt es super viel Grün und man kann in der Neuen Donau baden gehen, da sie keine Strömung hat. Auch für ein Picknick oder Spikeball ist die Donauinsel super geeignet und man kann dort einfach eine schöne Zeit verbringen. Auch war ich häufig in den anderen Parks, sei es an der Votivkirche, Stadtpark oder Volksgarten. Außerdem hat Wien super viele schöne Cafés (nicht nur die großen Kaffeehäuser, sondern einfach in den einzelnen Stadtteilen auch voll viele schöne kleinere), Restaurants aus aller Welt und für jeden Geschmack (Italienisch, Persisch, Israelisch, Südamerikanisch, Wienerisch ...) und eine coole Barszene, insbesondere im 6., 7. und 8. Bezirk. Jeden Dienstag ist in der Bar „Charlie P’s“ Medical Tuesday, zu dem viele Medizinstudierende kommen (analog Thanners-Mittwoch) und die Getränke sogar vergünstigt sind. Auch das Feiern kommt in Wien nicht zu kurz und man kann in den vielen Clubs bis tief in die Nacht tanzen. Herausfordernd fand ich es, sich für die kurze Zeit (sind ja nur fünf Monate) gegenüber all den neuen Menschen zu öffnen und zu Beginn mit einfach unzähligen ERASMUS-Studierenden (allein in Medizin über 80 pro Semester in Wien) immer wieder neu ins Gespräch zu kommen. Natürlich ist das im ERASMUS schon einfacher als zu anderen Zeiten, da alle anderen ja auch auf der Suche nach neuen Bekanntschaften sind und dementsprechend gibt es wirklich viele Gelegenheiten, Leute kennenzulernen. Nach einigen Wochen hatte sich das auch normalisiert und man hatte seine Leute gefunden, mit denen man mehr Zeit verbringen möchte. Leider gab es von der Medizinerfachschaft aus Wien eher weniger Angebote für Medizin-ERASMUS-Studierende. Es wird jedoch viel vom ESN angeboten und auch andere Fakultäten machen Veranstaltungen, an denen man teilnehmen kann (z.B. Spritzerstände, Flunkyballturnier, Städtetrips etc.).

### Fazit

Abschließend blicke ich auf ein erlebnisreiches Semester mit vielen Ausflügen, Begegnungen und Unternehmungen zurück. Ich habe viele großartige und offene Menschen kennengelernt und einige Freundschaften geschlossen, die sicherlich auch länger halten werden. Das Ankommen und Zurechtfinden in einer neuen Stadt, ohne andere Menschen, die man bereits kennt, hat mich vor einige kleine Herausforderungen gestellt, die jedoch absolut zu meistern waren. Für ein tolles Semester mit vielen Möglichkeiten ist Wien wirklich eine schöne Stadt und ich kann sie euch für einen ERASMUS-Aufenthalt sehr empfehlen. Wenn ihr noch Fragen habt, meldet euch doch gerne bei Frau Langsch, die euch sicher gerne an mich weiterleiten wird. ☺